



Zentrum für Frauen und Kinder

Unterer Bifang 276, Postfach  
4625 Oberbuchsiten

November 2011

## Liebe Leserin, lieber Leser

«Dankbar und erleichtert – mit diesen Gefühlen blicke ich auf die vergangenen Monate zurück: Dank dem grossen Engagement aller Beteiligten der Lilith, des Patronatskomitees und der Grosszügigkeit vieler Menschen und Organisationen ist gelungen, was wir lange gehofft hatten: Der notwendige Sockel an Spendengeldern ist zusammengekommen, um mit dem geplanten 9-Familienhaus für Mütter und Kinder in schwierigen Lebenssituationen beginnen zu können.

Wir durften bisher Fr. 1,75 Millionen entgegen nehmen, was wunderbar ist. Denn über je mehr Eigenkapital wir verfügen, umso weniger müssen wir uns verschulden. Das ist gerade für gemeinnützige Einrichtungen wie Lilith eine enorme Erleichterung.

Der bisherige Höhepunkt war ohne Zweifel der Spatenstich im September, über den wir Ihnen in diesem Newsletter noch genauer erzählen möchten. Während zwei Jahren hatten wir auf diesen Tag hingearbeitet. Unvergesslich ist der Moment, in dem der Fuss den Spaten in die Erde gräbt und damit das Signal setzt: Jetzt geht es wirklich los!

Im Namen von Lilith, dem Patronatskomitee, vor allem aber im Namen von allen Frauen und Kindern, die vom Neubau profitieren werden, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Sie helfen mit, dass Mütter und ihre Kinder in manchmal ausweglosen Situationen wieder Halt und Boden unter den Füssen finden.»

Esther Gassler, Regierungsrätin  
Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn

## «Ein lang ersehnter Wunsch geht in Erfüllung»

*Es war ein symbolträchtiger Tag: Unter strahlender Herbstsonne erfolgte der Spatenstich für den Neubau mit neun Wohnungen für Frauen und ihre Kinder. Die ersten Bauwochen verliefen reibungslos, und bis Weihnachten wird das Gebäude stehen.*

Alle drei wählten den rechten Fuss: Hans Stuber, technischer Berater der Baukommission, Regierungsrätin Esther Gassler und Jürg Thommen, Architekt. Sie stiessen die blanken Spatenschaufeln mit den mit Blumen verzierten Holzgriffen in die grüne Wiese – und mit diesem parallelen

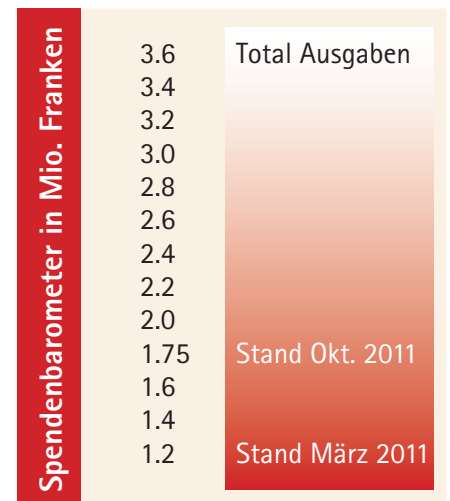


Dreifachstich war der Auftakt zum Neubau gesetzt. Währenddem legte Geschäftsleiterin Lis Misteli die linke Hand an den Steuerknüppel und die rechte ans Lenkrad des Baggers. Kurz darauf hob sie die ersten beiden Schaufeln Erde aus dem Boden.

Bei strahlendem Sonnenschein feierten geladene Gäste, Spenderinnen und Spender, die 13 Patronatsmitglieder sowie die Bewohnerinnen von Lilith und ihre Kinder am 15. September auf der Wiese vor Liliths Hauptgebäude den Baubeginn. Regierungsrätin Esther Gassler erkor den Tag zum «Freudentag». Bei entspannter Atmosphäre wurde gefestet und gepostet.

Und als der 12-jährige Till schliesslich einen selbst gebastelten Ballon aus feinstem Seidenpapier dem Himmel entgegen schickte, winkten ihm die Gäste sowie die Mütter mit den Kleinsten auf dem Arm nach. Manch guter Wunsch dürfte hinterher gesandt worden sein.

«Mit dem heutigen Spatenstich geht für uns ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung», sagte denn auch Lis Misteli, bevor die Gäste mit einem Apéro aus der Lilith-Küche verwöhnt wurden. Sobald der Neubau steht, können alle Frauen und Kinder auf dem Areal sein und werden nicht mehr in Einzelwohnungen übers Dorf verteilt leben. Das ist für alle Beteiligte ein wichtiger Schritt: Das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Frauen und ihren





Kindern wird gestärkt und die Begleitung und Betreuung einfacher werden.

«Wir werden eine grosse Bandbreite abdecken», so Lis Misteli; «sie reicht von stationärem Wohnen in Gruppen und Kleingruppen bis zum Leben in Einzelwohnungen.»

Damit kommt Lilith 15 Jahre nach der Gründung ihrem Ziel nochmals einen grossen Schritt näher: Mütter sollen in Krisensituationen neben allem Schwierigen nicht auch noch von ihren Kindern Abschied nehmen müssen und von ihnen getrennt leben; deshalb ist das Therapiezentrum darauf eingerichtet, Erwachsenen wie Kindern ein vorübergehendes Zuhause zu bieten, in dem sowohl die Grossen wie auch die Kleinen wieder zu Kräften kommen, neue Lebensstrategien erlernen und wieder Energien aufbauen können, um das Leben ohne Betreuung alleine zu meistern. Künftig wird dies für weitere neun Frauen und ihre Kinder möglich sein. Die Nachfrage nach Plätzen bei Lilith ist gross; ähnliche Einrichtungen gibt es noch kaum. Und die zahlreichen Rückmeldungen und Echos von Frauen und Kindern, die einige Zeit im Therapiezentrum und in den Wohnungen verbrachten, sprechen Bände über die Wirksamkeit.

So klar die Wichtigkeit einer Erweiterung der Platzzahl und des Neubaus



war: Auf dem Weg dorthin waren einige Hürden zu überwinden. Nachdem der Trägerverein Lilith im Herbst 2009 das Grundstück direkt neben dem Haupthaus erwerben konnte, beschäftigten die Verantwortlichen nicht nur zahlreiche Gedanken zur Machbarkeit, Umsetzung und Finanzierung, sondern mussten auch Einsprachen entgegen genommen werden. Eine Sammeleinsprache wurde von der Baukommission Oberbuchseiten Ende Mai dann aber abgewiesen. «Das war für uns ein weiteres wichtiges Zeichen, dass die Gemeinde voll und ganz hinter unseren Plänen steht», sagt Lis Misteli. Als sie im Bagger sass und die erste Schaufel in die Höhe hievte, habe sie denn auch gespürt, wie mit dieser Bewegung ein Loslassen und Abschiessen einhergegangen sei. Als sie dann zum zweiten Mal mit der Schaufel in die Erde stiess und einen Klumpen Erde hob, habe sich das Gefühl von Befreiung und Zuversicht bei ihr eingestellt. «Das waren sehr symbolische Momente», sagt sie spürbar erleichtert.

Die Stimmung des Aufbruchs und des Neubeginns prägte den Tag des Spatenstichs. Er war aber auch mit einem Abschied verbunden. Schweren Herzens war beschlossen worden, dass die grosse Weide auf der Wiese vor dem Haupthaus gefällt werden musste. Über Jahre hatte sie das Bild des Lilith-Gartens geprägt. Unter ihrem zarten Grün hatten die Bewohnerinnen und ihre Kinder viele Stunden Schatten gesucht, sich ausgeruht, gespielt. Am Tag nach dem Spatenstich kehrte einer der Bauarbeiter nach Feierabend nochmals zurück und schnitt ein vier Meter langes Stück des langen, dicken Stammes ab. Damit wird den Bewohnerinnen doch ein Teil ihrer lieben Weide erhalten bleiben.



## «Es läuft alles nach Plan!»



*Bericht von der Baustelle: Hans Stuber, technischer Berater in der Baukommission Lilith, ist nach den ersten Bauwochen sehr zufrieden.*

### *Wie sind die ersten Bauwochen verlaufen?*

Es ist alles sehr gut angelaufen. Wir hatten das Glück, während des Aushubs gutes Wetter zu haben. Damit ist eine wunderbare Baugrube entstanden. Unser zweites Glück ist, dass wir genau dort, wo das Fundament beginnen soll, auf Kies gestossen sind. Darüber liegen weiche Schichten. Dass das genau so passt, ist positiv.

### *Welche Arbeiten werden jetzt, Ende Oktober, verrichtet?*

Der Keller wird betoniert und als nächstes kommt der Liftturm dran. Momentan arbeitet also vor allem der Baumeister, später stösst noch der Stahlbauer dazu. Im Dezember wird dann der Holzbauer folgen. Er fabriziert die Einzelteile in der Werkstatt vor und wird das Haus dann relativ schnell bis und mit Dach aufrichten können. Je nach Witterungsverhältnissen könnte es möglich sein, dass der Rohbau noch vor Jahresende steht. Bis im Sommer 2012 wird das Haus auf jeden Fall bezugsbereit und die Garten- und Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein.

### *Erwarten Sie irgendwo noch Stolpersteine?*

Nein, es ist alles gut vorbereitet und jeder weiss, was er zu tun hat. Für mich als technischer Berater kommt jetzt eine ruhigere Zeit. Kleinere Überraschungen wird es aber, wie bei jedem Bau, sicher noch geben – nicht aber solche, welche die Kosten aus dem Ruder laufen lassen.



## «Eine schöne Aufgabe»

*Rolf Iselin, Geschäftsführer Hörmann Schweiz AG, engagiert sich mit grossem Einsatz und Überzeugung in Liliths Patronatskomitee.*

### *Wie begann Ihr Mitwirken im Patronatskomitee?*

Als mich Regierungsrätin Esther Gassler anfragte, mitzumachen, war mir vorerst unklar, wie ich mich einbringen konnte. Je mehr ich aber wusste, umso mehr begann mich die Sache zu interessieren. Die Menschen, die sich mit dem Projekt befassen, sind seriös, motiviert, überzeugen. Immer mehr beschäftigte mich, wo und wie ich mithelfen konnte. Ich fragte mich: Wen kennst du, wen könntest du als potenziellen Spender anfragen, was kann deine eigene Firma leisten?

### *Mit welchem Resultat?*

Ich bin glücklich, über einen Geschäftsfreund eine Stiftung gefunden zu haben, die einen namhaften Betrag sprach; weiter konnte ich einen versierten Rotaryclubfreund für ein zeitintensives und aktives Mitwirken in der Baukommission gewinnen; ich bin überdies überzeugt, dass in unserem Rotary Club Balsthal durch verschiedene Aktionen noch ein schöner Geldbeitrag zusammen kommen wird. Schliesslich werden wir auch mit unserer eigenen Firma Hörmann Schweiz AG mithelfen können: Wir werden kostenlos alle Türen für den Neubau liefern.

### *Sie klingen begeistert und überzeugt.*

Ja, denn ich weiss, dass sich der Aufwand lohnt. Einigen Müttern und ihren Kindern wird es dank dem Einsatz aller Beteiligten ein bisschen besser gehen. Das ist eine schöne Aufgabe.



## «Ein kleiner Retour-Dank»

*Laufen, um anderen zu helfen: Der diesjährige Herzlauf in Olten fand auch zu Gunsten von Lilith statt. Mitgelaufen ist auch Tamara; dankbar denkt sie an die Zeit zurück, in der sie mit ihrem Sohn bei Lilith Halt fand.*

Sportlich war sie immer; selbst in Zeiten, in denen ihre Tage von nichts als Drogen geprägt waren. «Auch dann brauchte ich Bewegung», sagt die 45-jährige Tamara. Vor drei Jahren stiessen sie und ihr damals 10-jähriger Sohn Kay zu Lilith – «zum grossen Glück: Ich weiss nicht, wie es sonst weiter gegangen wäre».

Über 20 Jahre konsumierte Tamara harte Drogen. Immer wieder, sagt sie, habe sie «die Schnauze voll» gehabt; doch der endgültige Ausstieg gelang nicht. Schliesslich fiel in einem Gespräch mit ihrem Sozialarbeiter das Wort Lilith. Institutionen, die auch Mütter mit grösseren Kindern aufnehmen, sind in der Schweiz an einer Hand zu zählen. Tamara war deshalb sehr erleichtert, als sie im Frühling 2008 zusammen mit Kay zwei Zimmer im Haupthaus von Lilith beziehen konnte.

Die ersten Wochen verliefen gut,

dann aber fiel Tamara in ihr altes Lebensmuster zurück. Zwei Monate Unterbruch von der Lilith waren die Folge. «Doch Lilith gab mir die Chance, mein Leben doch noch in den Griff zu kriegen.» Tamara erhielt die nötige Unterstützung, um eine Weiterbildung absolvieren zu können. Heute arbeitet sie als Verkaufsförderin. Mit ihrem neuen Partner teilt sie die Liebe des Kletterns; häufig sind die beiden in den Jurafelsen unterwegs. Dass die sportliche 45-Jährige am Herzlauf mitmachen würde, war deshalb gar keine Frage. Gemeinsam mit rund 70 weiteren Personen sorgte sie Anfang Mai dafür, dass Lilith von den Organisatoren des Laufs, den beiden Rotary Clubs Gösigen-Niederamt und Olten West einen Check von Fr. 20 000.– überreicht werden konnte. «Ich wäre ohne Lilith nie dort, wo ich heute stehe. Dass ich mitlief, war deshalb sonnenklar. Es war ein kleiner Retour-Dank.»



## «Es war sofort klar, dass wir helfen wollten.»

Lilith wurde in den letzten Monaten von vielen Seiten grosszügig unterstützt. Die Vertreter zweier Organisationen erzählen, warum sie Hand geboten haben.



*Christoph Geiser, Präsident Gemeinnützige Bürgerschaftsgenossenschaft Kanton Solothurn*

«Liliths Anfrage um Unterstützung fiel bei uns auf fruchtbaren Boden. Die Institution fängt Frauen und ihre Kinder in schwierigen Lebenssituation auf, bietet ihnen ein vorübergehendes Zuhause und hilft ihnen, sich im Alltag wieder selbständig zurecht zu finden. Das sprach uns sehr an, und wir waren in unserer Verwaltung unisono der Meinung, dass wir helfen wollten. Überdies wird auch unser Genossenschaftszweck perfekt erfüllt, bei Wohnbauprojekten Hand zu bieten. Es ist schön, wenn zwei Dinge so gut zueinander passen, und wir sind glücklich, einen Teil unseres Vermögens Menschen zukommen zu lassen, die wirklich auf Unterstützung angewiesen sind.»



*Hans Kuhn, Geschäftsleiter Migros Verteiltriebe, Neuendorf AG und Mitglied im Patronatskomitee*

«Wir haben in diesem Jahr den Unternehmenspreis gewonnen; den Betrag teilte ich unter den Mitarbeitenden auf und setzte mich dafür ein, dass derselbe Betrag nochmals an Lilith ging. Es ist schön, in unserer Nachbargemeinde eine solch sinnvolle Institution zu wissen, die nicht nur für unsere Region zugänglich ist, sondern überdies eine Ausstrahlung auf die ganze Schweiz hat. Mit meinem Engagement im Patronatskomitee ist mir deutlich bewusst geworden, wie gross der tägliche Einsatz ist, der von Lilith geleistet wird. Einrichtungen wie Lilith verdienen unsere breite Unterstützung.»

### Angaben zum Spendenkonto

Baloise Bank SoBa  
Postcheckkonto. 45-87-4  
4502 Solothurn  
zugunsten von: S395114A  
Trägerverein Lilith, 4500 Solothurn

Das Spendenkonto wird ausschliesslich für den geplanten Neubau verwendet. Ihre Spende kann vollumfänglich von den Steuern abgezogen werden.



Zentrum für Frauen und Kinder

Lilith, Zentrum für Frauen und Kinder  
Unterer Bifang 276, Postfach  
4625 Oberbuchsitzen  
Telefon Sekretariat: 062 389 80 90  
Fax Sekretariat: 062 389 80 99  
Telefon Geschäftsleiterin Lis Misteli:  
062 389 80 93  
sekretariat@liliththerapie.ch  
lis.misteli@liliththerapie.ch

## Von Herzen danke!

Zahlreiche Privatpersonen, Familien, Unternehmungen, Stiftungen und Institutionen haben sich entschieden, den Neubau Wirklichkeit werden zu lassen. In den letzten Monaten hat sich der Kreis nochmals erweitert. Neu richtet sich unser Dank an:

- Stiftung W. und A. M. Boveri
- Familien-Vontobel-Stiftung
- Gemeinnützige Bürgerschaftsgenossenschaft Kanton Solothurn
- SIKO, Solothurner Interkonfessionelle Konferenz
- Sophie u. Karl Binding Stiftung
- Fürsorgestiftung Althof Weidinger
- Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern
- Stiftung Vinetum
- Swiss Prime Site
- Thalmann-Stiftung
- Winterhilfe
- Zeltner-Glutz'scher Unterstützungsfond
- Jürg Walter-Meier-Stiftung

In diesem Jahr ist viel Gutes geschehen: Wir haben von vielen Menschen und Institutionen Zeichen der Unterstützung bekommen, die uns nicht nur emotionale Sicherheit geben, sondern auch die notwendige finanzielle Grundlage, um mit dem Neubau beginnen zu können. Das ist eine grosse Erleichterung. Wir dürfen uns aber nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern sind auch für die Wegstrecke, die noch vor uns liegt, auf Unterstützung angewiesen. So möchte ich mich zurückblickend und vorausschauend von Herzen für Ihre Solidarität und Ihre Hilfe bedanken.

Mit herzlichen Grüssen



*L. Misteli*

Lis Misteli,  
Geschäftsführerin